**A picture containing logo

Description automatically generated**

**Sarah Klang**

**Mercedes Biografie**

Die schwedische Indie-Pop-Künstlerin Sarah Klang hat ein Lied für ihre ungeborene Tochter geschrieben, nur wenige Monate nachdem sie von ihrer Schwangerschaft erfahren hat. „Mercedes", der Titelsong und die Leadsingle des Albums (und gleichzeitig der Name von Klangs Kind). Sie versichert ihrer Tochter, dass sie immer für sie da sein wird. "Du kannst immer zu mir kommen", singt Klang in dem beschwingten, synthiegetriebenen Stück, das Hoffnung und Optimismus für die Zukunft ihrer Tochter ausstrahlt.

"Wie ich in der ersten Strophe des Songs erwähne, war ich neun Wochen schwanger, als ich den Song schrieb", lacht Klang von ihrem Zuhause in Göteborg, Schweden. "Ich habe viele verschiedene Emotionen durchlebt, als ich erfahren habe, dass ich Mutter werde. Ich wollte schon immer Mutter werden - das war etwas, wonach ich mich seit meiner Teenagerzeit gesehnt habe, aber ich bin auch ein sehr neurotischer Mensch. Deshalb war ich anfangs auch etwas ängstlich. Musik darüber zu machen, was ich durchmachte hat mir geholfen, das alles zu verarbeiten."

Bereits in ihren Teenagerjahren ist die Musik die Art und Weise, wie die zweifache Grammy Gewinnerin Veränderungen in ihrem Leben verarbeitet. So beispielsweise den Umzug aufs Land oder den Schulwechsel als junges Mädchen. All diese Erfahrungen hatten einen großen Einfluss auf ihr Leben, nicht zuletzt wegen der harten Schule, in der Mobbing an der Tagesordnung war. Diese unverarbeiteten Erinnerungen kamen, so Klang, direkt wieder hoch als sie von Ihrer Schwangerschaft erfuhr.

"Ich hatte über all das nicht mehr nachgedacht, seit es passiert war", erinnert sich Klang. "Und ich dachte, ich möchte nie wieder dorthin zurückkehren", fährt sie fort und erinnert sich an die schwierige Zeit in ihrem Leben. "Als meine Tochter ankam, sah ich, wie klein und verletzlich sie war, und ich dachte: 'In ein paar Jahren wird sie in die Schule gehen'. Ich begann mich zu fragen: 'Wird sie das gleiche erleben, was ich erlebt habe?' Es war ein überwältigender Gedanke."

Solche Gefühle fängt Sie in Ihrem zarten Stück "It's A Beautiful Dream" ein, einem Lied über die lebhaften Fieberträume und Albträume, die sie während ihrer Schwangerschaft hatte. In dem Song singt sie mit gebrochener Stimme von intensiven Rückblenden in ihre Jugend und davon, wie sie damals "weitermachen musste", ohne viel Zeit zu haben, um zu verarbeiten, was mit ihr geschah. "Es ist ein Song, in dem es darum geht, zu akzeptieren, wer man ist und sich nicht zu schämen, zu erkennen, dass es eine sehr dunkle Zeit für mich war. Diese Zeit hat ihre Spuren bei mir hinterlassen und mich sehr geprägt."

Klang hatte schon immer ein Talent für autobiografisches Songwriting, wie auf ihrem gefeierten Debüt The Milky Way (2018), das bei den schwedischen Grammy Awards als bestes Album ausgezeichnet wurde. Dieses Talent setzte sich auf Creamy Blue fort, ihrem zweiten Album, das eine weitere Nominierung für "Bestes Album" und "Best Alternative Pop" bei den Grammy Awards sowie eine weitere Nennung für "European Album Of The Year" bei den IMPALA Awards erhielt. Ihr letztes Album wurde zu ihrem bisher erfolgreichsten Album! Virgo gewann einen schwedischen Grammy für Best Alternative Pop und war gleichzeitig erneut für Best Album nominiert!

Auch auf ihrem vierten Album setzt sie ihren Erzählstil fort, jetzt aber mit noch mehr Offenheit wie bei dem gefühlvollen Song "Halloween Costume". Sie führt die Wurzeln ihrer psychischen Probleme darauf zurück, dass sie an ihrer Mittelschule häufig von Jungs missbraucht und gemobbt wurde. "Wenn ich hier rauskomme, werde ich eine verrückte Frau sein", erinnert sie sich in dem Track.

"Ich hatte ein Trauma und eine PTBS aus meiner Teenagerzeit - etwas, das mir viele Jahre lang nicht bewusst war", erklärt Klang. "Nach der Therapie erinnerte ich mich daran, dass ich wirklich dachte, ich würde während dieser Zeit in meiner Jugend verrückt werden", sagt sie und erklärt, wie die Therapie ihr seitdem geholfen hat, das Geschehene zu verarbeiten. "Ich hatte das alles definitiv verdrängt, aber nach der Therapie begann ich, das alles auf eine Weise zu verarbeiten, wie ich es vorher nie getan hatte. Zu der Zeit, als es passierte, als ich noch jung war, habe ich mich mit Musik beschäftigt. Ich verlor mich in Songwriting und Kompositionen, hörte Dance, Americana und tolle Beats aus den Neunzigern.

Trotz der herausfordernden lyrischen Themen von "Halloween Costumes" ist es musikalisch ein heller Americana-Pop, der an Wilco und Sparklehorse erinnert, und wie viele Songs auf dem Album sind es diese Neunzigerjahre-Songs, mit denen Klang aufgewachsen ist. "Ich denke, es geht in gewisser Weise auch um Trotz", sagt Klang. "Es geht darum, etwas so Monumentales wie das hier zu überwinden. Ich fing an, mir selbst gegenüber eine Freundlichkeit zu empfinden, die ich niemals für möglich gehalten habe, nachdem ich mir jahrelang die Schuld für das Geschehene gegeben hatte. Ich begann, Mitgefühl für mein jüngeres Ich zu empfinden. Daraus resultierte eine Menge innerer Frieden.

„Belly Shots", das herausragende Stück des Albums, klingt sehr nach dem eben beschriebenen Frieden, der sich mit ihren Erfahrungen auseinandersetzt. Es erinnert an eine wilde Zeit in ihren Zwanzigern, in der sie viel getrunken und gefeiert hat, und jetzt, wo sie auf die Dreißig zugeht, macht sie eine bewusste Kehrtwendung davon. Sie stellt sich vor, wie ihre Tochter aussehen wird, und malt sich eine andere Zukunft aus. "Wenn ich meine Augen schließe, kann ich sie sehen", singt sie in der berührenden Ballade.

"Vieles in diesem Song zeigt die Folgen davon, dass ich das Trauma nicht früher verarbeitet habe", erklärt Klang. "Ich habe mich nicht um mich selbst gekümmert, zu viel getrunken und keine Beziehungen aufrechterhalten. Ich betrachtete mein jugendliches Ich immer noch von außen und schämte mich ziemlich, bis mir klar wurde, dass das, was mir passierte, die Schuld anderer war. Diese Erkenntnis war lebensverändernd."

Sie fügt hinzu, dass 'Belly Shots' auch der Track war, der die musikalische Richtung des Albums drastisch veränderte: "Wir hatten das Album zu diesem Zeitpunkt mehr oder weniger aus der Ferne aufgenommen, als wir wegen der Pandemie immer noch ein- und ausgesperrt waren", erklärt sie. "Als das vorbei war, gingen wir zurück ins Studio und nahmen 'Belly Shots' auf. Der Song fühlte sich völlig anders an als die anderen, die wir bis dahin gemacht hatten, also beschlossen wir, das gesamte Album nach dem Vorbild dieses Songs neu aufzunehmen. Das Album wurde zu etwas völlig Neuem und Aufregendem."

Über die erste Begegnung mit ihrer Tochter schildert sie in dem hoffnungsvollen Song "Magic Stone": "Es war eine untrennbare große Liebe", lacht sie. "Mich selbst in ihr zu sehen und auch mich selbst durch sie zu entdecken. Das wurde auch das Thema eines anderen Songs auf dem Album, 'Hospital Window', der davon handelt, wie man sich selbst zur Welt bringt, wenn man sein Kind zur Welt bringt." In diesem Song singt Klang gefühlvoll "the pain didn't hurt me", da der Schmerz der Geburt durch den ersten Anblick ihrer Tochter gelindert wird.

Klang zelebriert nicht nur die schönen Momente der Mutterschaft, sondern scheut auch nicht davor zurück, über die Herausforderungen der Mutterschaft zu schreiben, wie in "Worst Mom", das an die Musik und den Gesang von Künstlern wie Karen-O und Feist erinnert. "Ich fühle mich heute wie die schlimmste Mutter...werde wahrscheinlich den ganzen Tag weinen", singt sie in dem Track. "Es war mir wichtig, alle Seiten des Mutterseins zu zeigen", erklärt Klang. "Die guten und die schlechten Tage. Es war mir wichtig, über die Herausforderungen der Schwangerschaft zu schreiben - ich war während meiner Schwangerschaft so krank, wie noch nie in meinem Leben. Auch die Tage, an denen man sich wie eine schlechte Mutter fühlt, weil man so viel zu tun hat, dürfen dabei nicht vergessen bleiben . Ich denke, jede Mutter kann dieses Gefühl nachvollziehen.

Der Song 'Burger' geht in diese Richtung, sagt sie, denn er handelt davon, wie sie das erste Mal ohne ihre Tochter auf Tournee ging. "Was ist der Sinn davon, fragte mich etwas, und ich weiß nicht, was ich sagen soll", fragt sie in einem Song, der an Bruce Springsteens herzzerreißenden Erzählstil erinnert, wenn man zwischen zwei Orten hin- und hergerissen ist. Der Wunsch, Musik zu machen, aber auch bei ihrer Tochter zu sein, habe sie dazu gebracht, ihre Entscheidungen zu hinterfragen, sagt sie.

"Es ist definitiv stressig, von meiner Tochter getrennt zu sein", erklärt Klang. "Und im Arbeitsalltag ist es natürlich noch schwieriger, alles unter einen Hut zu bringen", fügt sie hinzu und spricht über den Druck, Mutterschaft und Arbeit in einer Branche unter einen Hut zu bringen, die in der Vergangenheit wenig getan hat, um berufstätige Mütter zu unterstützen. "In gewisser Weise habe ich dadurch meine Arbeit noch mehr geliebt, denn sie ist jetzt mein Hauptberuf. Alles, was ich jetzt verdiene, fließt in die Versorgung meiner Tochter. Früher habe ich die Musik mit anderen Jobs unter einen Hut gebracht, jetzt konzentriere ich mich nur noch darauf. Dieser Fokus war wirklich wichtig für mich, denke ich, und hat mich zu einer besseren Musikerin gemacht, hoffe ich."

Der Song 'Sunny Philadelphia' erforscht das Gefühl, alles haben zu wollen - die Karriere, den Ehemann, die perfekte Familie und das perfekte Zuhause - während 'Bridge' sich mit den Realitäten befasst - mit dem Bleiben am selben Ort, mit dem Alltag, der sich manchmal sehr von den Träumen unterscheidet - aber trotzdem wichtig oder besonders ist. "Träume und Realitäten unter einen Hut zu bringen, kann manchmal schwierig sein", sagt Klang. "Aber es war mir wichtig, über diese Realitäten zu schreiben, damit wir sie auf eine andere Art und Weise betrachten können."

"Ich glaube, ich habe bei der Produktion dieses Albums viel über mich selbst gelernt", fährt Klang fort. "Zum Beispiel, dass ich seit meinen Teenagerjahren immer Musik gemacht habe, um Dinge auf eine Weise zu verarbeiten, die mir nie bewusst war", sagt sie und erinnert sich daran, dass sie den akademischen Unterricht in der Schule nicht mochte und stattdessen immer schrieb, Musik machte und kleine Touren mit ihren Freunden veranstaltete. "Das war immer etwas sehr Intensives für mich, und ist es immer noch. Es hat mich immer sehr angetrieben und tut es noch heute. Ich habe mehr denn je gemerkt, dass meine Musik mir hilft, das zu verarbeiten, was mit mir passiert."

Als Nächstes freut sie sich darauf, auf Tournee zu gehen und mit anderen zu arbeiten, sagt sie. Ihr nächstes Album ist bereits in Arbeit. "Das ist definitiv meine Coming-of-Age-Phase", lacht Klang. "Ich hoffe, die Songs finden Anklang und werden etwas, das sich meine Tochter vielleicht eines Tages anhören kann. Vielleicht hilft es ihr und auch anderen jungen Mädchen und gibt ihnen Kraft. In diesem Album geht es darum, freundlicher zu seinem jüngeren Ich zu sein, sich selbst zu vergeben", fährt sie fort, "und mit Stolz in die Zukunft zu gehen."

[WEBSITE](https://www.sarahklang.com/) | [INSTAGRAM](https://www.instagram.com/sarahklang/)​ | ​[FACEBOOK](https://www.facebook.com/sarahklang) | [YOUTUBE](https://www.youtube.com/channel/UCYhzm5_J3UHWKXeHis3XW1Q) | ​[SPOTIFY](https://open.spotify.com/artist/6Pm0evhKSUGTGYDxzpGGKf)​